

Kölner Stadt-Anzeiger, 19.10.2016

GETREIDEAUSSAAT

Bauern klagen über zu wenig Regen

Rhein-Sieg-Kreis. Die Klagen der Bauern über mangelnden Regen in diesem Jahr halten an. Nun behindert die Trockenheit nicht Wachstum und Ernte, sondern die Aussaat des Getreides, das im nächsten Sommer geerntet werden soll. Dafür muss das Saatgut jetzt in die Erde gebracht werden. Bei der Gerste ist das größtenteils schon erfolgt, allerdings wartet der Weizen noch auf seinen Einsatz.

Grund dafür sei die Trockenheit der vergangenen Wochen, erklärt Theo Brauweiler, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Bonn/Rhein-Sieg. Die Aussaattermine variieren je nach Getreideart. Gerste wird in der Regel Ende September ausgesät, der Weizen danach. Die Böden seien jedoch mancherorts so ausgetrocknet, dass die Aussaat von Weizen bislang nur schwer möglich sei, sagt Brauweiler.

Die Landwirte warten nun auf ergiebigen Regen. Weizen spielt beim Getreide in der regionalen Landwirtschaft eine große Rolle. So wird nach Angaben des IT NRW, des früheren statistischen Landesamtes, im Jahr 2016 im Rheinland auf 155 787 Hektar landwirtschaftlicher Flächen Getreide angebaut. Darunter nimmt die Gerste nur eine Fläche von 36 176 Hektar in Anspruch, während der Weizen 102 199 Hektar ausmacht. (ca)